

Ein preiswerter Ausweg aus dem Teufelskreis.

Beim Teufel rechts fängt es ja an. Dort wo der Mensch in seiner Unvollkommenheit den Produktionsprozeß am stärksten beeinflusst.

Ein Programm zur Erzielung höherer Produktivität schließt sicher mehrere Maßnahmen ein, von denen jede Ihr Geld kostet.

Daß optimale Luftbedingungen die Voraussetzungen für bessere Produktivität sind, ist wohl nichts Neues. Unbekannt aber sind vielleicht die außerordentlich niedrigen Investitionskosten für eine COLT-Lüftungsanlage. Und die verschwindend geringen Betriebskosten. Bei einem COLT-Kunden waren es 23,50 DM im Jahr.

Eine COLT-Lüftungsanlage, wie man sie in über 3.500 progressiven Betrieben in Deutschland findet, wird auch bei Ihnen nicht über Nacht den Teufelskreis

sprengen. Aber die Voraussetzungen dafür sind geschaffen.

Rufen Sie COLT an, und ein COLT-Lüftungsingenieur erstellt Ihnen eine kostenlose Analyse Ihres Lüftungsproblems.

COLT International GmbH, 4190 Kleve, Sommerdeich 31-35 (Industriegelände), Postfach 328, Telefon: (0 28 21) 2 30 16

Das COLT System beseitigt die Lüftungsprobleme der Industrie.

COLT
International

NEUBAU-SERVICE

Architekten,

Planer und Ingenieure:

Colt hat alles in einer Hand.

Und Sie nur einen Gesprächspartner.

Für industrielle

Lüftung, Tageslicht,

Feuerlüftung,

Heizung.

Fordern Sie detaillierte Planungsunterlagen an.



Revuefilm „Oh! Calcutta!“
Vergilbter Gruß

den zum Konsumartikel verkommenen Sex und wagen es sogar, einen Pimmel Pimmel zu nennen — dufte, was?

Leider nicht. Das ganze Libido-Kabarett mit seinen Grotesk-Sketches über Partnertausch, Gruppen-Masturbation, Jungfernschaft ohne Sammlerwert und sexbehefte Sexologen — brav von der Bühne abgefilmt und in klobiges Deutsch übertragen — ist wohl eher ein Mißverständnis: Symptom der Lust-Vermarktung, die es zu glossieren vorgibt.

Nichts zum Wagen

Die Wollands. Arbeiterfilm von Ingo Kratisch und Marianne Lüdcke. Deutschland 1972. Farbe, 92 Minuten.

Die Fabrikleitung rationalisiert, drückt aufs Akkordtempo und spaltet die Belegschaft in Opportunisten, Duckmäuser und Empörte. Der Betriebsrat wiegelt ständig ab. Das Arbeitsamt verweigert Hilfe bei der Berufsbildung, und der Schweißer Horst Wolland, 29, resigniert: „Wer nichts zum Wagen hat, kann auch nichts gewinnen.“

Doch bei so trüben Zustandsbildern aus der Arbeitswelt bleiben die Filmemacher nicht stehen: Ingo Kratisch und Marianne Lüdcke, Absolventen der Berliner Film- und Fernsehakademie, nutzen ihren ersten, mit Elan und Sachverstand gedrehten Spielfilm vielmehr, um Arbeitnehmern Mut zu machen — zur Analyse ihrer Situation und zu solidarischen Taten.

So zeigen sie auch einen erfolgreichen Sitzstreik im Werk und erste Versuche der Kollegen, eine gemeinsame Strategie für die nächste Betriebsversammlung zu entwickeln.

Und weil die Dialoge pointiert sind, viel Anekdotisches vorkommt und der Themenkreis weiter (bis zur Rolle der Frau) gespannt ist, wirkt der Film kurz-

e Libanon.



Verliebt in den Libanon.

In 2000 Meter Höhe:

Ein einmaliges Wintersportparadies.
Prächtige Pisten, moderne Lifтанlagen
und dazu die gesunde,
würzige Luft des Zederngebirges.

Zwei Stunden später:
Kilometerlanger Sandstrand,
das azurblaue Mittelmeer,
Schwimmen, Tauchen, Segeln.
Oder: Antike Tempelstädte
von eindrucksvoller Größe und Schönheit.
Und über allem
der Zauber des Orients.

Wo anfangen, wo aufhören?
Fragen Sie uns.

Die MEA berät Sie hier
und hilft Ihnen im Libanon.

Und die MEA fliegt Sie hin.

In supermodernen MEA-Cedar-Jets.

Und Sie erhalten schon unterwegs
einen Vorgeschmack
auf die sprichwörtliche
orientalische Gastfreundschaft.

 **MEA**
Mehr.

Middle East aus erster Hand.

 Die MEA berechnet kein Obergepäck für Ihre Badehose.

| |
|--|
| An MIDDLE EAST AIRLINES AIRLIBAN 6 Frankfurt/Main, Postfach 16 540 Ich möchte mehr Informationen aus erster Hand. |
| Mich interessiert besonders: |
| Name, Adresse: |

weiliger als sein inzwischen berühmter Vorläufer „Liebe Mutter, mir geht es gut“ von Christian Ziewer, dessen zielbewußte Eindeutigkeit er freilich nicht erreicht. Inzwischen hat das ZDF die beim Mannheim-Festival prämierten „Wollands“ gekauft.

FILM

Hiebe vom Kleinen

Das italienische Komiker-Duo Terence Hill und Bud Spencer hat, erstmals seit den Tagen von Dick und Doof, mit Slapsticks im Kino Erfolg.

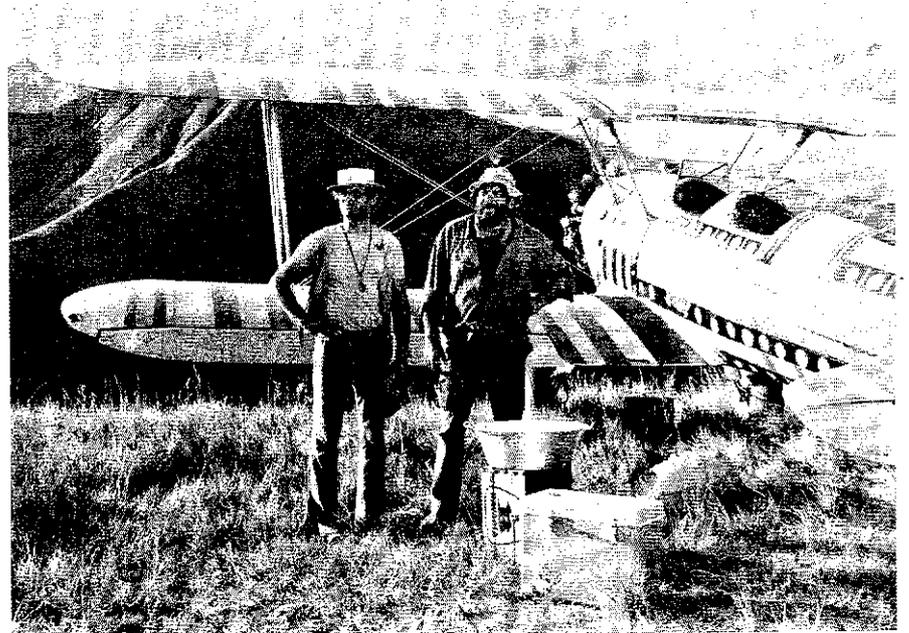
Ganz gleich wo sie auftreten, im Kino oder in der Kneipe nebenan — das Publikum applaudiert, und die Kasse stimmt.

25 Millionen Mark binnen vier Monaten war es allein den Italienern wert,

Ihre ersten Lichtspiele im Partner-Look, etwa „Vier für ein Ave Maria“ von Giuseppe Colizzi (1968), waren noch blutige Italo-Western mit Gag-Einlagen. Doch 1971, mit „Vier Fäuste für ein Halleluja“ von Enzo Barboni alias E. B. Clucher, hatten sie ihren Filmtyp (Hill: „Märchen-Abenteuer“) und ihre Rollen gefunden. Von guten Vorbildern übernehmen sie das Beste.

Sie sind so autoritätsfeindlich wie der frühe Chaplin. Wie Buster Keaton entgehen sie ahnungslos jeder noch so großen Gefahr. Wie Laurel und Hardy warten sie nicht auf einen Herausforderer, wenn sie sich prügeln wollen — Temperamentsunterschiede führen auch schon mal zu einem Zoff unter Freunden.

Spencer ist „der Kleine“ mit dem kurzen Verstand: Hill gibt pffiffig den „müden Joe“, und beide provozieren Heiterkeit durch erfrischend asoziales



Hill, Spencer in „Zwei Himmelhunde“: Halleluja in Fortsetzungen

ihre Landsleute Terence Hill (bürgerlich Mario Girotti, 31) und Bud Spencer (Carlo Pedersoli, 42) in einem Western zu betrachten. Und wenn die Cowboys im Ausland auf der Leinwand erscheinen, melden auch viele deutsche, holländische, norwegische, süd- und nordamerikanische Lichtspieltheaterbesitzer „Hausrekord“. Sogar die Kritiker sind zufrieden.

Denn das anglierte Erfolgs-Duo Hill (rank, blauäugig) und Spencer (120 Kilo schwer, finster) hat seit 1967 gleich zwei Kinomarkt-Lücken erobert:

Hill und Spencer sind das erste international bekannte Spaßmacher-Paar seit Laurel und Hardy („Dick und Doof“) und zugleich die Wiederentdecker jener volkstümlichen Slapstick-Komik aus der Frühzeit des Films, die dem Kino mit den Jahren abhanden gekommen war.

Verhalten: Unrasiert und verdeckt schwören sie dem sterbenden Vater, „tüchtige Banditen“ zu werden. Ihr erster Coup in „Vier Fäuste für ein Halleluja“: Eroberung einer Pfanne voll Bohnen, die ihnen sogleich von noch tüchtigeren Gaunern wieder abgenommen wird. Und obgleich der Kleine kräftig genug ist, jeden Gegner mit einem Fausthieb auf den Schädel mazzusetzen — sie bleiben arme Teufel.

Sie erbeuten einen Schatz, werden ihn im Kampf ums nackte Leben wieder los und machen sich nichts daraus: Anders als die zielstrebigsten Kollegen aus den härteren Spaghetti-Western sind die „Halleluja“-Helden nicht auf Siege, sondern auf immer neue Abenteuer (und die Fortsetzung der Filmserie) aus.

Mit den „Vier Fäusten“, auch „genau das Richtige für frustrierte Lin-